

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das XVII. Capitel. Springinsfeld bekombe Succurs, und wird widerum ein
reicher Tragoner.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

genblich vermeinte / ich müste herunder
fallen.

Das XVII. Capitel.
Springinsfeld bekombe Succurs,
und wird widerum ein reicher
Tragoner.

Ich erlebte zwar auff meinem Tach
den lieben Tag widerumb / ich sah
aber drum nichts / daraus ich etwige
Hoffnung zu meiner Erlösung heere
schöpffen mögen; sonder hatte vilmehr
Ursach gleichsam gar zuversagen / daß
ich war müd / matt / schläffertig und noch
darzu auch hungerig; ich beflisse mich
sonderlich / mich des Schlafens zuent-
halten / weil die geringste Einnickung
der Anfang meines ewigen Schlafes
gewesen wäre / fñtẽmal ich alsdann ent-
weder erfrieren oder über das Tach her-
runter burglen müssen; indessen bewach-
ten mich die Wölffe noch immer fort /
ob zwar bisweilen deren etliche die Site-
ge auff und ab spazirten; nach den je-
nigen die oben im Hause underm Tach-
verblieben / warff ich zwar ohne under-

las mit Zieglen / ob ich sie villicht ver-
treiben möchte ; es nuzte mir aber zu
nichts anders / als daß ich mich durch
dasselbige Exercitium des Schluffs er-
wehrie / und mir den Schatten oder eine
Copen einer geringen Wärme in die Blö-
der schaffte ; Vnd dergestalten brachte
ich bey nahe den ganzen Tag zu.

Gegen Abend aber / da ich mich schier
allbereit in mein gänzlich Verderben
ergeben hatte kamen fünff Kerl in sacht-
tem Kalopp daher geritten / welchen ich
gleich an fertighaltung ihres Gewehrs
ansah / daß sie zu recognoscirung des
Dorffs vorhanden ; den letzten kante ich
am Pferd / daß es ein Wachmeister
vom Sporckischen Regiment war / der
mich gar wol kenne / die erste wurden
meiner von fernem gewar / und sahen
mich anfänglich vor eine Schilwache ;
und da sie sich besser näherten / vor einem
Bauren an / befahlen mir derowegen
auch als einen Bauren / ich solte heruns
der steigen oder sie wolten mich herunder
schessen ; als ich aber gedachten Wachs-
meister mit Namen nennete / mich da-
mit

H

mit

mit zu erkennen gab / und darneben ver-
sicherte / das in 24. Stunden kein ver-
nünfftige Seele im Dorff gewesen / sit-
zemal ich so lange auff dem Dach Schil-
wacht gehalten ; erzehlet ich thnen auch
zu gleich mein Geschäfte und was vor
Creaturen mich in meinem beschwerli-
chen Arrest hielten ; hierauff folgte gleich
der Obriste Spork selbst mit einem
starcken Troupen / und als er meine
Beschaffenheit vernam / liesse er alsobal-
den zehen Kitter mit ihren Carbinern
absteigen : in das Haus gehen und sonst
das Haus umstellen / auch Schilwacht
ten außserhalb dem Dorff auffführen ;
als nun jene ins Haus gestürmte / wur-
den 8. Wölff so erschossen als sonst wider-
gemacht / und im Keller fünff Mensch-
liche Körper gefunden / von welchen sie
auch so gar eiltliche Gebein auffaefressen
hätten ; vermög eines Besteck Messers/
eines Strahels / zwener Paßzedel / und
eines Befehlbriefs der nach Blm lauret/
wie auch eines Gürtels darinnen Ducat-
ten vernehet waren / ist ein Wejger under
diesen gewesen / der die Thonau hinunder
gewolt /

gewolt / eiliche Ungar Ochsen zu kauf-
fen / und ohne dise fünf Menschen Köp-
fe / fanden wir auch Was von andern
Zhteren / also daß es in disem Keller et-
ner alten Schindgruben ähnlich sahe.

Gedachter Obriste war mit 500. Pfer-
den aus / umb Rothweil zu erkundigen /
was die Weymarische im Sinn hetten /
und da er solcher gestalten von mir er-
fuhr was des Rofe Intention wäre / be-
fahl er alsobalden in demselbigen Dorff
zu füttern / das ist / den Pferden zu fres-
sen zu geben / was ieder von kurzem Fur-
ter hinder sich führee : dann in demselbi-
gen Dorff war nichts verhanden / daß
die Pferde geniessen konden / als das Stroh
auff eilichen Dächern / und alsdann
fütterete auch ein ieder sich selbst / mich
aber des Obristen kalte Ruch / von deren
mir mildiglich mitgetheilt wurde / als
dessen ich damals auch trefflich vonnö-
then.

Der Obriste hielt die Begegnus
mit den Wölfen vor ein gu Omen, noch
fernere ein unverhoffte Beute zu erhal-
ten. Er gedachte auf Bahlingen zu ge-
hen /

ben / und mit Zuziehung unserer daselbst
liegenden Tragoner dem Rosa einen
Sretch zu versehen ; ich wurde auf ein
Hand Pferd gesetzt den richtigsten Weg
zu reissen ; aber ehe wir gar zwö Scund in
die Nacht marchirt hatten / kitzten wir
Kundschaft / daß Rosa sich zwar bey
Balingen sehen lassen / aber nicht der
Meinung die Tragoner auszuheben/
sonder den Ort / den er vor leer gehalten/
zu besetzen ; weil er aber zu spät kommen/
hätte er sich in das Dorf Geislingen lo-
girt / um über Nacht daselbst liegen zu blei-
ben ; hierauf ändert der Obriste alsobald
seinen Anschlag / und nahm seinen Weg
gerad auf Geislingen zu / allwo wir auch
unversehens um eilf Uhr ankamen / und
den Rose mit bey sich habenden vier Re-
gimentern gar unseuberlich aus dem er-
sten Schlaf weckten ; bey 300. Reutern
setzten ins Dorf / die übrige aber hielten
davor hauffen / und zündeten es an vier
Orten an / darauf wurden gleichsam in
einem Augenblick diese 4. Regimente
zerstößert und ruinirt ; 200. wurden ge-
fangen ohne die Officir / und sonst viel
schöne

schöne Beuten gemacht; und demnach
ich von dem Obristen erhalten / daß ich
auch in das Dorf lauffen und mich um
eine Beut umschauen möchte / als durch-
schliche ich die Häuser zu eufferst am
Dorf und zunegst an einem Ort da es
brante / und bekam drey schöne gesattelte
Pferd mit aller Zugehör und einem
Jungen / dessen Herr sich mit samt dem
Knechte entweder zu Fuß darvon ge-
mache: oder sich sonst versteckt hatte /
weil er das niderbixen unserer im Feld
haltenden Reuter gefürchtet / als die ge-
meintlich nur den Flüchtigen zu Pferd
zusetzen.

Des Morgens frühe liesse mich der
Obriste mit meiner Beut wiederum nach
Balingen reiten / unserm Commendan-
ten und seinen Tragonern die Botschafft
seines glücklich verrichten Einfalls zu
bringen; ich war willkommen / nicht al-
lein wegen der Botschafft die ich brach-
te / sonder auch wegen der guten Recom-
mendation-Schreiben / die mir der Obris-
te beydes meines wolverhaltens und
meiner ausgestandenen Gefahr halber
mit

mitgerheilet hatte; der Commendant hat-
te mir ein Duzec Thaler versprochen/
wann ich zu meiner Wiederkunfft die
Barrschafft recht ausgerichtet haben
würde; weil ich aber jetzt so wol heint
kam / verehrte er mir deren zwey und
machte mich noch drüberhin zu einem
Corporal / derowegen verfilberte ich das
eine Pferd / und mondirte mich und einen
Knecht aus dem erlösten Geld desto statt-
licher / machte auch abermal hohe Gedan-
cken / ob ich nicht noch mit der Zeit ein
Kerl von æstimation abgeben wurde;
eben auf denselbigen Tag daran ich so
gros worden / gieng Rothweil an den
Guebrian über / aber die Welmarische ha-
ben diese Stadt nicht viel länger behaup-
tet / als bis die Turtlinger Kirchmes ge-
halten worden (auf deren ich zwar wenig
Beuten einframen köndten weil ich als
ein Under-Officer anders zu thun hatte)
dann nachdem solche vorüber / nahm sie
unser General von Mercy mit Accord
wieder hinweg; und weil ich damals
auch etwas von der ausziehenden Paga-
ge angepackt / wäre ich beynabe / wie an-
dern

dem Mausem mehr widerfuhr / Barque
busire oder wol gar / als ein Corporal der
andern abwehren sollen / aufgehende
worden / dafern mich mein gutes Pferd
nicht benzeiten aus der Gefabr getragen:
und zehen Thaler die ich den Nachjagen
den spendirte / aus den Händen des Pro
fosen und Streckenknechts errettet hätte.

Gleich hiewauff bekamen wir gute
Winter-Quartier; vnd ob gleich Herr
Corporal Springinsfeld anfänglich in
denselbtgen eine herbe Haupt-Kranckheit
überfunde / also / daß ihm auch kein Här
lein Heu auf der obern Bühne übrig ver
blibe / so schlug es ihm dennoch hernach
so wol zu / daß er mitten in Krieg einen
solchen fetten Kopf überkam / wie ein
Dorf-Schulheis mitten in Friedens-
Zeiten.

Das XVIII. Capitel.

Wie es dem Springinsfeld von
der Tutzlinger Kirchmes an bis nach
dem Treffen vor Herbsthausen
ergangen.

In folgenden Sommer führete uns
der kluge General Frenherr von